

Die drei grossen Parteien gewinnen im Kanton und verlieren im Weinland

REGION Anders als auf Stufe Bezirk gewinnen SVP, SP und FDP im Kanton Wähleranteile und erstere beide auch je einen Sitz. Die FDP hält ihre Mandate, Die Mitte gewinnt nebst jenem von Konrad Langhart zwei weitere dazu.

Die sogenannte Klimaallianz wird vier weitere Jahre im Zürcher Kantonsrat die Mehrheit stellen: SP, GLP, Grüne, EVP und AL kommen auf 91 Sitze. SVP, FDP, Die Mitte und EDU stellen 89 Kantonsratsmitglieder.

Mitte-links hatte bei den Zürcher Wahlen, die als Formtest für die nationalen Wahlen vom Herbst gelten, lange gezittert. Die Hochrechnungen hatten zeitweise auch deutliche Sitzverluste erwarten lassen.

Die Grünen gingen denn auch als Verlierer hervor; sie kamen im Kanton Zürich auf einen Wähleranteil von noch 10,4 Prozent (minus 1,5 Prozent) und verloren damit 3 ihrer bisher 22 Sitze – oder einen Drittel der vor vier Jahren gewonnenen 9 Mandate.

Die weiteren Mitglieder der Klimaallianz büsst gegenüber ihren Resultaten von 2019 ebenfalls leicht ein: AL,



Links: Andrina Trachsel verpasst die Wahl, Paul Mayer bleibt einziger SVP-Kantonsrat im Bezirk. Rechts: Martin Farner erfährt, dass er gewählt ist.



Bilder: romü/spa

EVP und GLP verzeichneten einen Rückgang um 0,5, 0,4 beziehungsweise 0,2 Prozent. Einzig die SP verzeichnete ein hauchdünnes Plus von 0,01 Prozent. Während AL und EVP je einen Sitz verloren, führte die Verteilung der Mandate bei GLP und SP zu je einem Sitzgewinn.

Mitte gewinnt nach Fusion drei Sitze

Auf bürgerlicher Seite legte die SVP leicht um 0,5 auf 24,9 Prozent und damit um einen auf 46 Sitze zu. Die FDP

kam auf einen Anteil von 15,9 Prozent (+0,2) und hält unverändert 29 Sitze, die EDU erreichte 1,9 Prozent (-0,4), womit sie einen ihrer vier Sitze abgeben muss.

Als Wahlgewinnerin gilt Die Mitte, die ihren Wähleranteil zwar nur leicht um 0,2 auf 6,0 Prozent steigerte, damit aber gleich drei zusätzliche Sitze eroberte und neu elf Mitglieder stellt, wobei sie durch den Wechsel von Konrad Langhart (Stammheim) bereits jetzt neun hat.

Vor vier Jahren waren die Vorgängerparteien CVP und BDP noch einzeln angetreten – die Stimmen für die BDP zählten damals aber nicht, da die Partei in keinem Wahlkreis die Fünf-Prozent-Hürde überspringen oder kantonsweit mehr als drei Prozent erreichen konnte. Die Stimmbeteiligung bei den Kantonsratswahlen betrug mit 34,9 Prozent leicht mehr als 2019 (33,5).

Ein Blick auf den Bezirk

Im Bezirk Andelfingen gingen 39,3 Prozent der Wahlberechtigten an die Urnen, ein Prozent mehr als 2019. Und diese sorgten für mehr Unterschiede als auf Stufe Kanton. Bei nur vier zu



Sibylle Jüttner mit Arnold Kohler und Holger Gurtner.

Bild: zvg

So wurde gewählt im Kanton und im Bezirk

Partei	Wähleranteil		Sitze	
	Kanton	180	Bezirk	4
SVP	24,92% (+0,45%)	(+1) 46	35,08% (-1,91%)	(-1) 1
SP	19,32% (+0,01%)	(+1) 36	12,74% (-1,52%)	1
FDP	15,8% (+0,19%)	29	14,99% (-0,86%)	1
GLP	12,75% (-0,16%)	(+1) 24	9,14% (+0,54%)	0
Grüne	10,43% (-1,48%)	(-3) 19	7,36% (-2,42%)	0
Die Mitte	6,03% (+0,21%)	(+3) 11	11,12% (+4,82%)	(+1) 1
EVP	3,86% (-0,38%)	(-1) 7	3,85% (-0,61%)	0
AL	2,62% (-0,53%)	(-1) 5	0,71% (-0,33%)	0
EDU	1,89% (-0,38%)	(-1) 3	2,56% (-0,16%)	0
Aufrecht/Freie Liste	2,15% (+2,15%)	0	2,45% (+2,45%)	0

vergebenden Sitzen seien es eben auch Persönlichkeitswahlen, sagte Konrad Langhart, der für das Plus von 4,8 Prozent Wähleranteil steht (siehe auch Seite 1 dieser Ausgabe).

Schmerzhaft ist der erneute Rückgang für die SVP, die 1,9 Prozentpunkte verliert (2019 waren es 2,3 Prozentpunkte) und es verpasst, den zweiten Sitz zurückzuholen. Sie bleibt klar

stärkste Partei, was für Paul Mayer, Bezirkspräsident und wiedergewählter Kantonsrat, aber höchstens ein schwacher Trost ist.

Er sei «persönlich sehr enttäuscht», sagte er. Nicht nur Die Mitte habe sie Stimmen gekostet, auch die neue Bewegung Aufrecht mit Massnahmenkritikern, «auch wenns nur ein halbes Prozent ist».

(sda/spa)

Geroldswil

Trotz Wahlflyer unauffällige Resultate

Dass die Gemeinde Geroldswil im offiziellen Wahlcouvert unerlaubterweise einen FDP-Flyer beigelegt hatte, hat den Freisinnigen offenbar nicht über Gebühr geholfen: Die FDP kam im Limmattaler Ort auf einen Wähleranteil von 22,8 Prozent. Vor vier Jahren lag sie bei 21,9 Prozent. Stärkste Kraft bleibt die SVP mit 36,3 Prozent Wähleranteil (2019: 32,6 Prozent). Hinter den Freisinnigen, die wiederum auf Platz 2 liegen, hat die GLP trotz leichten Verlusten mit 12 Prozent (12,9) die SP überholt, die noch auf 10,2 Prozent (13,1) kommt.

Die Beilage des Flyers im amtlichen Wahlcouvert brachte Geroldswil in der vergangenen Woche eine Rüge ein: Damit sei die Wahl- und Abstimmungs-freiheit der Wahlberechtigten verletzt worden, hielt die Justizdirektion in einer Antwort auf zwei Rekurse fest.

Insgesamt stuft die Justizdirektion die Auswirkungen des Flyers als gering ein, selbst wenn das Ergebnis in Geroldswil auffällig ausfallen sollte. Denn in der Gemeinde leben nur gerade 0,3 Prozent aller im Kanton Zürich wohnhaften Wahlberechtigten. Für eine Verschiebung der Wahlen, wie dies Parteien aus dem Bezirk Dietikon gefordert hatten, hatte die Justizdirektion deshalb keinen Anlass gesehen. (sda)

Zürcher Regierungsrat wiedergewählt

ZÜRICH Bei den Regierungsratswahlen ist die Überraschung ausgeblieben: Alle Bisherigen sind für vier weitere Jahre problemlos wiedergewählt worden.

Die meisten Stimmen holte, wie vor vier Jahren, Sicherheitsdirektor Mario Fehr (1958, parteilos), der damals noch Mitglied der SP war. Ihm hat sein Parteiaustritt also nicht geschadet. Er liegt unangefochten vorn, gefolgt von Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (1976, SVP), die bei den Wahlen 2019 als neu Gewählte noch auf dem letzten Platz gelandet war. Finanzdirektor Ernst Stocker (1955, SVP) belegt erneut Platz drei, Baudirektor Martin Neukom (1986, Grüne) landet auf dem vierten Platz.

Jacqueline Fehr (1963, SP), bei der ein Datenleck in der Justizdirektion während des Wahlkampfes für negative Schlagzeilen gesorgt hatte, kommt trotzdem auf Platz fünf. Sie war bei den Wahlen 2019 jedoch noch deutlich beliebter bei den Zürcherinnen und Zürichern: Damals landete sie auf dem zweiten Platz.

Bildungsdirektorin Silvia Steiner (1958, Die Mitte), die wegen dem Lehrermangel in die Kritik geraten war und nur über eine kleine Parteibasis verfügt, galt im Wahlkampf als Wackelkandidatin, schafft es nun aber auf den sechsten Platz. Überraschendes Schlusslicht ist Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (1958, FDP).

Die Abkürzung RR für Regierungsrat stehe auch für rüstige Rentner, wit-

zelte kürzlich Mario Fehr. Vier von sieben amtierenden und gewählten Mitgliedern des Regierungsrats erreichen das Pensionsalter oder haben dieses bereits überschritten.

Herausforderer ohne Erfolg

Keine Chancen hatten SP und FDP auf einen zweiten Sitz. Mit 145 500 Stimmen machte Carmen Walker Späh immer noch 25 000 mehr als Priska Seiler Graf (SP) und 37 000 mehr als ihr Parteikollege Peter Grünenfelder (FDP). Das Stimmvolk hat sich für Kontinuität ausgesprochen.

62 000 Stimmen holte Hans-Peter Amrein, der am Wahlsonntag eine Medienmitteilung verschickte und mit Alt-Regierungsratskandidat unterzeichnete. (sda/az)

Gewählte und Abgewählte

Der landesweit bekannte Milieu-Anwalt **Valentin Landmann** (SVP) ist sein politisches Amt im Kantonsrat nach nur einer Amtsdauer wieder los: Der 72-Jährige wurde am Sonntag von **Susanne Brunner** (51) auf dem Listenplatz 2 um 200 Stimmen überholt.

Die ehemalige SP-Nationalrätin **Chantal Galladé** hat den Sprung in den Zürcher Kantonsrat geschafft: Sie holte für die GLP einen der 180 Parlamentssitze. In ihrem Wahlkreis Stadt Winterthur machte sie 4555 Stimmen. Ursprünglich wollte sie sogar Zürcher Regierungsrätin werden. Weil ihre Partei aber den ehemaligen Kantonsratspräsidenten **Benno Scherrer** nominierte (er holte 93 600 Stimmen), musste sie sich mit einer Kantonsratskandidatur begnügen.

Der Biobauer und Impfgegner **Urs Hans** aus dem Tösstal hat die Wiederwahl in den Kantonsrat nicht geschafft. Nachdem die Grünen ihn wegen seiner «abenteuerlichen Thesen zur Pandemie» aus der Partei ausgeschlossen hatten, behielt er zwar seinen Sitz im Kantonsrat, politisierte aber für den Verein «Aufrecht Schweiz». Die Grünen verloren den Sitz an die SVP, die nun nebst **Martin Hübscher** und **Tobias Weidmann** **Urs Wegmann** nach Zürich schickt. (az)



Die amtierenden Regierungsrätinnen und -räte sind auch die neuen. In dieser Reihenfolge wurden sie gewählt: Mario Fehr, Natalie Rickli, Ernst Stocker, Martin Neukom, Jacqueline Fehr, Silvia Steiner und Carmen Walker Späh.

Bilder: zvg